Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

UNZER LERIEN- AND REIZE- VALUEMA



Von wo sind die Trachten und welcher Dialekt wird dort gesprochen

Da, es Meitschi in syr virnähmen alten Tracht, wa sech dir Jahrhunderti dir unveränderet erhalten hed und eini vun den dry einzigen historischen Trachten vum Kanton Bäärn ischt. Si ischt ohni alla Schmuck, us braver Ruschtig gmacht. Ds Tööch zum wyten Rock hed ds Groosi sälig no sälben gschpunnen und gwäben und o der Schurz mid synen fynen Sydenstryfflenen chunnd o ab ihrem Wäbstöhl, -Aes ischt en eigenartegi, wunderscheenni Tracht mit dem breiten gsterkten Litz im wyssen Hemmlisermel, mid dem farbig blöömmeten Halsband uf em dunklen Zöhistecker und dem breitrandi-gen Hööd. Wie passt die Tracht doch o in die scheenn Landschaft, wa si deheimmen ischt! - Warum gfalld si eim doch eso gööd? - Gwiss nid nummen wägen den tollen Meitschenen und Frouwen, wa se trägen. Ihri schlichti, aber virnähmi Art hed is ses antan. Und nid vergäben geits den mengem flotten Pirschtel, wen er sys Meitschi in der Tracht gsehd, grad exakt wie disem, wa eis hed gsungen:

Und wen i Dreses Tryni gsehn, Im Lüüder und im Litz, So isch' um mys Couragi gschehn. Gwiss um en letschten Bitz!»

Mit der moderne Sport cha jetzt de alt und jung, cha jetzt de alt und jung, cha Aer, i 18 Minute üse schöne ginfal gipfel erreiche. Im Summer che mer vo da us mihelos prächtigschti Gratwanderis between winter Winter suse mer i rassiger fahrt uber sunnegi, witi Skifalifi



1 Am see bin ig dehâim von ihm tuen i so mängsm träime im Schlofe u sogar im Wache, 's ischt nyt, gar nyt dergage Z'mache

Bald lyt er do, glatt with spiegel, zäigt jedes Huus, e jede e jede Rääbe, jede Stichel em schenschte schier em Mond st Sichel.

z'mache.

Bald g'sehne, wi-n-er sich me we's lysli tuet dur d'Rehrli Williams bald schlot er stubeshehi i heer derzu der Seeluft gäle

My See! — Du wirsch mer nie verläide du magsch di so oder ^{anders} cnläide. Zu dier mecht ig 1 d'Häimet fall Das isch my Wunsch syt vilne Jahre



Allers Dorf

Es ischt es Dorf fascht z'mitts im Bärnerland, Gar friedli gläge am schöne Aareschtrand. Vo grüene Hügle treu beschützt Mit Blick uf d'Bärge, dass schöner schier nüt nützt.

Scho früeh hei d'Römer hie Siedlige gha Süsch luegme nume d'Usgrabige a. Bekannt isch ds Dorf de scho nes Zytli, Mit seit ihm öppe ds bärnisch Rütli.

Vo allne Site chumt me guet derzue Mi het drum bettet frömdi Chrieger hie zur letschte Ruh. Es süberersch Dorf chame lang gah sueche S'schön Parkbad aber sött me hüt no bsueche.

Brüehmt Gaschthöf mit vielne gute Sache Wärde jede Bsuecher sicher froh u zfriede mache. U jetz druflos Ihr Rätsurater vo nah u färn I üsem Dorf erwarte mir Euch gärn.

O wie ischt das es schöne Fläck Aerde höch uberem teufblaue Thunersee! Zwei Seilbahne bringe-n-is-uf e schönscht Ussichtspunkt vom Bärner Oberland

Vom Gipfel gseht me nord-weschtlich bis i ds Seeland u die ganzi Jurachötti mit dem Chasseral. Bi klarer Sicht cha me im Südweschte sogar der Mont-Blanc-Gipfel erchenne.

Teuf zu üse Füesse, under de schroffe, viel hundert Meter hohe Felswände, gseh mer ime-ne idyllische Voralpetal schöni Siebetaltschägge um Sennhütte u Spycher weide. Im Herbscht gange-mer de o dert a dä berüehmt Chästeilet ga Chäs, Anke und Zieger reiche.

eigentlich Schwyzerdia Welles isch im Radio redid vel Barner Basler, sälte n'öppe Malsch Appezäller oder ne glaube de Meinrad Liener ne gueti ar ne gueti Muettersprooch get ond är hed üüs mängs alts g'seid g'seid, wo üüsi junge Wer schum meh verstönd. eigetli no was e «Kantrum) ist Oder Oder ne «Bollechlöpfer» «Hurrlibuss» und nes "Gugg «Hurrlibuss» und nes "Gugg Wemme höt plötzlech Mot Chriegsmanne, wo be oder Sand Chriegsmanne, wo be send oder Sämpach d'rbii gsi send enand chönti, me wörd enand og aaluege, aber ned verstoh we me de dem alte Eidself seiti: «Wie redisch au Du, me

SIEHE DIE WETTBEWERBSBEDI









stohd di jo gar ned»? De word år wohrschiinli säge: «He dänk die schönscht Sprooch vo der Wält — d'Muettersprooch!



Quattro cavai che trottano sotto la timonella, questa l'è bella notte che fa in gondoletta si la colla Lisetta a far l'amor!

Bruna tu sei gentile, gentile italie più belle, bella come le le por far l'amor. Che bella cotte che fa in gondoletta si va l'amor!



Gfallt dir die Büri? Isch es nid akurat e so eini wie se Jeremias Gotthelf beschribe deile, Wotsch er e nid e chli chüstige Hammeschnittli zum Verwiedmer vom Nachbardorf, hät's ir chönne säge: «Manne het es scher Art, Meitschi, wed se gsesch, ind zart.»

Du söttisch nume einisch amene de gschoue die gsatzliche Manne, linige Chittel derhär chöme, die Ouge lüchtet, und die rotbackige der die gar tusigs amächelig

Mues i dir ächt no bsungers chas ge, dass mir bi üs inne gäng oppe gnue gha hei, dass mer ou scheittlisten oder es Anke-Uwes öppi no nid söttisch wüsse, chan i dir jo no verrate, dass i schir, gmacht wird; weisch so ber will ich ledig läben, als der U des de hönnt ich ledig läben, als der U des chönnt ich ledig läben, als der

U de Hosen gäben.»

dass Endi vo de Zwänzgerjahr
bi üs si gsi, dass zu Goethes Zyt

vieli höchgschtellti Persönlichkeite üse berühmte Wasserdoktor ufgsuecht hei, und dass uf em Platz vor der Chilche vor bald drühundert Jahr d'Bure revoluzget hei. Kennscht di jetzt us?

Wenn's errate hesch, so chumeinisch amene Sundig i das...inne. Du söllisch willkomme si. Mir mache de zwar kes Gheie, aber hungrig sollsch nid wider hei ga. Drum chum, mir si parat.



Die schöö tracht, wo-ner do gsähann, ghöört aigentli nit zu därra schprooch. D'lüüt fu da dörfer, mit söttig schöna hüüser und därra varzierta tüüra reden sogär nitt amol tütsch, aber au nitt franzöösich und nitt italienisch. Aber, wenn-mer si schriiba teeten, könnti-si doch fascht niemert lääsa und verstoo. Mier woonan halt imma - na gäär grossa kantoon, und so reden-mr halt au nitt übaraal gliich. Menggi lütt sägen fu üsaram dialäkt, är sei gar kaina. Dass sei nu a gfäälts hochtütsch. Das isch nitt woor, und do weeran-mr-nis denn ghöörig. Mitt denna dussa wemmr nüüt z'tua haa.

Uesars stättli, nitt witt vum Rii awägg, isch eelent schöö. As liggt zwüscha hoha bärga, imma braita taal und hätt viil alti hüüser und türm und ringmuure, und umm und umm hätt's gäärta und wingert und törggel und fälder und wälder – as isch aifach a pracht! Dr föön, wo halt au öppa uff bsuech kunnt, isch natüürli mengmool nitt grad a aagneema gascht. Viil lüüt vartägena nitt und kumman krank oder kriagen kopfwee. Aber miar bruuchana halt im härbscht. D'truuba kemmten susch nitt riif und dr türgga und ds opscht au nitt. D'fraua sind au froo, wenn-si ieri poppali in da scheesa noch an d'sunna schtella können, wenn bi eu dunna im untarland schu allas tüüf im nääbel liggt und wenn-ma ganzi gschlaagni wucha lang kai sunna mee gsiet. An söttiga tääg märkan sogär die tümmschte calööri, wia schöö as-es bi üüs dooba







GEN AUF DER NÄCHSTEN SEITE

\{ u mserem Wettberserb

Der Sommer hat mit dem heutigen Tag angefangen und mit ihm die schönste Ferien- und Reisezeit. Um unsern Abonnenten eine kleine Freude zu bereiten, möchten wir einigen von ihnen zu einer kleinen Reise oder einem gemütlichen Tag verhelfen. Der Wettbewerb wird uns die Möglichkeit geben, die Auswahl zu treffen.

Teilnahmeberechtigt ist jeder Leser unserer Zeitschrift mit Ausnahme des Personals der «Berner Woche» Nichtabonnenten haben, falls sie einen Preis gewinnen, die «Berner Woche» wenigstens für ein Jahr zu abonnieren.

Was ist zu tun? Alle Teilnehmer an unserm Wettbewerb haben zuerst herauszufinden, welcher Dialekt zu welchem Bilde passt. Die Trachtenbilder sind alle mit einer Zahl versehen und die Texte mit Buchstaben. Somit muss man zuerst die richtige Zahl mit dem richtigen Buchstaben verbinden. Dann ist festzustellen, von welcher Gegend oder welchem Orte die verschiedenen Trachten stammen.

Die Einsendung der Lösung hat bis zum 30. Juni 1946 zu erfolgen in einem separaten Couvert, adressiert an die Redaktion der «Berner Woche», Laupenstrasse 7 a.

Gewonnen hat, wer sowohl die Texte zu den richtigen Bildern und die Orte, wo die Tracht zu Hause ist, richtig herausgefunden hat. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los.

Die Preise sind folgende:

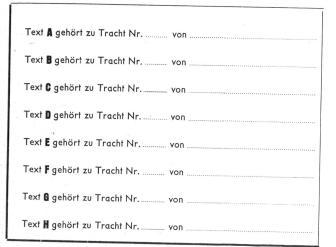
- I. Preis: Eine Reise von Bern nach Chur auf die Alp Grüm über Thusis oder Davos mit Nachtessen, Uebernachten, Frühstück und zurück. Wert ca. Fr. 85.—.
- 2. Preis: Ein Generalabonnement für 7 Werktage auf dem Vierwaldstättersee und eine Gratisfahrt von Arth-Goldau mit der Südostbahn nach Rapperswil

und Wädenswil-Einsiedeln. Wert ca. Fr. 55.—.

- 3. Preise: Ein Wochenende in Wengen mit Fahrt von Bern nach Interlaken, Wengen, Kleine Scheidegg - Grindelwald - Bern. Wert ca. Fr. 50.—.
- 4. Preis: Gutschein für Fr. 30.—. Konsumation im Hotel Sternen in Worb.
- 5. Preis: Gutschein für Fr. 25.—. Konsumation in einem Gasthof von Langnau.
- 6. Preis: Ein Wochenende in einem Hotel 2. Klasse in Lugano. Wert ca. Fr. 20.—.
- 7. Preis: Gutschein von Fr. 20.— für Konsumation in einem Gasthof in Münsingen.
- 8. Preis: Eine Fahrt von Bern auf den Beatenberg und mit dem Sesselilift aufs Niederhorn und zurück. Wert ca. Fr. 18.—.
- 9. Preis: Ein Gutschein von Fr. 17.50 für Konsumation in einem beliebigen Gasthof in Langnau.
- 10. Preis: Ein Gutschein von Fr. 15. für Konsumation in einem beliebigen Gasthof in Münsingen.
- 11. Preis: Eine Fahrt auf dem Bielersee mit Konsumation auf der St. Petersinsel. Wert ca. Fr. 12.50.
- 12. Preis: Eine Fahrt von Wilderswil auf die Schynige Platte und zurück. Wert ca. Fr. 8.50.

Die Preise wurden uns in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt von: 1. Preis: Verkehrsverein Graubünden und Verlag der «Berner Woche». 2. Preis: Verkehrsverband der Zentralschweiz; 3. Preis: Verkehrsverein des Berner Oberlandes, BOB und Verkehrsverein Wengen; 4. Gasthof zum Sternen. Worb; 5. Preis: Verkehrsverein Lang-nau; 6. Preis: Verkehrsverein Lugano; Preis: Verkehrsverein Münsingen; Preis: Verkehrsverein Beatenberg; Preis: Verkehrsverein Langnau; 10. Preis: Verkehrsverein Münsingen; 11. Preis: Verkehrsverein Biel; 12. Preis: Direktion der Berner-Oberland-Bahnen,

LÖSUNGEN





Schad für das schöne Chilchil, Es he geng no Telefonstange i dr Schwyz in wärs fasch e Künst gsi zwüsche düre sü grafiere. Also macheds de nid sü

Liebi Amateurfolografe

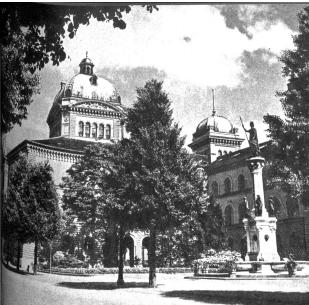
D'Bärner Wuche, het mir trag gäh, i söll ech säge, wird muess fotografiere, we me wot gah. Dr erst Ratschlag wir

Nähmet eue Fotoapparat us Schäftli, u tüet ne mal a soot gründlech imme und usse abse nid mit der Rissbürschte, sie dern mit eme weiche Hüdell, hiders d'Linse müesst der ganz schell vo de Fingerabdrück sibs git sünsch unschaff Bildli, we fettigi Fingerabdrück uf der Linges

Zwöitens: Choufet, wenn mis a gute Film, i meine, nid a ganilige, denn dir chött nid veridass dr mit eme schlächte schöni Ufnahme überchömet, müesst bsunders druf luege, uns rächt lichtempfindlech isch. 27 Scheiner: oder 17 Graddas isch nach Strübls Rächniged, das gliche, Mit eme settige Film dr de o fotografiere, we d'sune schynt, oder we si unsgimet, verschwinde u dir grad es schildli vor ech hättet.

Jitz wei mir grad vor Uffi sälber rede:

Tüet z'ersch d'Landschaft oder der weit ufnäh es bitzell aluege. Fret nid dri, wie ne Muni ine Greten in der in der en fotoapparat. Greten in der en fotoapparat. Greten in der schönscht Usschnitt vo dr stuse; we müglech löht die ser von der die ser in der schwyz, uf dr Syte u de er schwyz, uf dr Syte u de er drücket ab. Dir wärdets nid we dre es bitzelt überleit helt. Ver gässet ou nid, d'Distanz



dem Bild hei mer die wunderbari Würkig vom Gälbfilter. Ohni die Wulke und ohni die Böum links und rächts wäri das Bild längwilig

⁰m Fotografiere

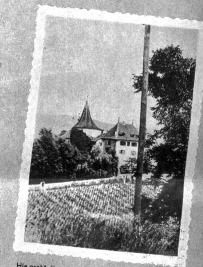
selle; we dir dr Vordergrund us impergrund weit scharf übercho, obest dr gaueg abblände. Drütt eine eifach a chli meh belichte brucht's es bitzell im Belichte brucht's es bitzell drig. Wenn aber ds Wätter schön de chött dr ruhig a 1/50. bis a mache bi dr Bländi 4,5–9, mit mit vozt Scheiner.

ootti ds Wätter überzieh, de söttenid über ne 1/50. use ga bi nere ndi vo 4,5. No öppis vom Gälbfilter. We dir schöni Wulke gseht am Himmel, so chöme die gwöhnlich nid use, uf dr Kopie, we dir aber a Gälbfilter vor dLinse setzet, so heit dr uf ds mal die schönschti Wulkestimmig. Bi mene ziemlich hälle Filter müesst dr nume wenig meh belichte. Un jitz wünschen ech schöni Ferie u dass dir bäumigi Foterli hei bringet.

W. Nydegger, Photograph



Lueget immer, we müglech links oder rächts vom Bild es Bäumli oder es Zweigli druf z'übercho. Ds Bild wird de viel läbiger, oder fotografisch gseit, plastischer



Hie gseht dir, wie dr Himmel wird, we me ke Gälbfilter brucht het. Dr Himmel isch wyss. Ds Bäumli wäri da rächt, aber, o die schöni Stange



ech nid la tüsche bi settige Ufnahme. We d'Bärge wyt vonech sy, gseht me gwöhnlech nüt meh drvo uf dr Foto



Däm hie seit me a Fotomontage. Dert, wo d'Pünktli sy, het me d'Bärge äxtra ine gsetzt. Drum dörfet dir nid enttüscht sy, we dir de uf eune Foto albe nid eso viel druffe heit. Die Charte sy äben albe nid richtig